

Institut für Medienwissenschaft:

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis: Wintersemester 2026/27 (nach Modulen)

Hier ist das komplette Lehrprogramm des Fachs Medienwissenschaft abgebildet; in Marvin sehen Sie nur den Anteil der für Ihren Studiengang buchbar ist. Die Fächer einmal gesondert gekennzeichnet.

Hinweis: Literaturangaben, Voraussetzungen für Teilnahme, Termine und Räume sowie Module / Studiengänge entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in Marvin.

Bachelorstudiengänge Medienwissenschaft und Kunst, Musik und Medien

Module: MW1, MW21, Modul 13, 14MW

LV-09-133-MEW-001 VL

Sophie Einwächter – Geschichte und Systematik audiovisueller Medien / Überblick Medienwissenschaft

Diese Veranstaltung gibt zu Beginn des Studiums einen ersten Überblick über das Fach Medienwissenschaft, über seine Gegenstände und Methoden. Die Veranstaltung wird als Ringvorlesung abgehalten – die einzelnen Sitzungen werden also von verschiedenen Lehrenden des Instituts im Wechsel bestritten. Die Vorlesung ist damit so konzipiert, dass einerseits eine erste Einführung ins Fach gewährleistet ist, andererseits die Teilnehmer:innen einen Eindruck von den am Institut vorhandenen Forschungsschwerpunkten erhalten. Die Veranstaltung bietet keinen herkömmlichen Abriss der Mediengeschichte als Abfolge von Erfindungen und Technologien – etwa von der Höhlenmalerei bis zu TikTok oder von Homer bis Homer Simpson. Vielmehr besteht ein Ziel der Vorlesung darin, zu reflektieren, was an einem Vorgehen, das Geschichte als eine kontinuierliche und kausal zusammenhängende Fortschrittsgeschichte auffasst, problematisch sein könnte. Zentral fragt die Vorlesung danach, welche Erkenntnisse Geschichtsschreibung als Methode der Medienwissenschaft generieren kann.

In den einzelnen Sitzungen werden verschiedene Varianten der Geschichtsschreibung wie etwa Sozialgeschichte, Stilgeschichte oder Technikgeschichte diskutiert. Konkretisiert wird dies anhand unterschiedlicher audiovisueller Medien, die im weiteren Verlauf des Studiums eine Rolle spielen werden. Auf diesem Weg werden Sie einen Einblick nicht nur in die Formen der Geschichtsschreibung gewinnen, sondern auch in zahlreiche Aspekte der Geschichte der Medien, darunter in die Entwicklung solcher Einzelmedien wie Fotografie, Telegrafie, Film und Fernsehen wie auch der digitalen Medien, die gegenwärtig das mediale Feld neu konfigurieren.

LV-09-133-MEW-167 SE

Monika Weiß – Mediale Serialität: Wiederholung, Fortsetzung, Variation

Serieller Erzählen ist weit älter als Fernsehen, Kino oder Netflix. Schon in oralen Kulturen wurden Geschichten in Fortsetzungen erzählt, weitergeführt, wiederholt und variiert. Bis heute finden sich Serien in nahezu allen Medien: Literatur, Film und Fernsehen ebenso wie Podcasts, Hörspiele, Computerspiele oder auch soziale Medien.

Ziel des Seminars ist es, in die Grundlagen medialer Serialität einzuführen. Gemeinsam fragen wir, wie Serialität definiert werden kann, wie sie sich historisch entwickelt hat und

welche Formen seriellen Erzählens in welchen Medien auftreten. Im Mittelpunkt stehen zentrale Begriffe wie Wiederholung, Fortsetzung und Varianz: Was bleibt gleich, was verändert sich, und wie entstehen daraus erzählerische Spannung oder der Wunsch, auch die nächste Folge wieder zu rezipieren?

Überlegungen dazu sollen einerseits auf der übergeordneten Strukturebene erfolgen, andererseits aber auch nah am Material, d.h. in der Betrachtung einzelner medialer Beispiele. Das Seminar bietet damit einen Einstieg in ein historisch gewachsenes, multimediales Phänomen, das unser aller Mediennutzung prägt.

LV-09-133-MEW-168 SE

Eva Maibaum – Der deutsche Fernsehkrimi: Geschichte, Narration, Ästhetik

Der deutsche Fernsehkrimi gehört seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten und prägendsten Formaten des deutschsprachigen Fernsehens. Von frühen Fernsehspielen über langjährige Erfolgsformate wie "Tatort" und "Polizeiruf 110" bis hin zu neueren Krimiserien zählt er zu den zentralen Formen deutschsprachiger Fernsehkultur.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der historischen Entwicklung des Genres, seinen narrativen Strukturen und seinen ästhetischen Ausprägungen. An ausgewählten Beispielen aus verschiedenen Epochen lernen wir unterschiedliche Formen des deutschen Fernsehkrimis sowie ihre jeweiligen Produktions- und Entstehungskontexte kennen. Dabei werden sowohl bekannte Formate wie "Tatort" und "Polizeiruf 110" als auch weitere Krimireihen und -serien berücksichtigt.

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen und Methoden der Medienwissenschaft ein und vermittelt grundlegende Kenntnisse der Mediengeschichte sowie der Analyse audiovisueller Medien.

LV-09-133-MEW-169 SE

Felix Lenz – Das Epos der Moderne in Kino und Fernsehen

Gerade kommt Christopher Nolans Mega-Spektakel DIE ODYSSEE weltweit in die Kinos. Epen sind wieder in! Wecken die Worte Episch und Epos auch Ihre Neugier? Dann sind Sie hier richtig!

Anhand des Paradigmas Epos bekommen Sie einen Crashkurs zur Filmgeschichte, erlangen analytische Kategorien zu Raum, Zeit, Bild und geschichtlichen Bedingungen. Außerdem gewinnen Sie Einblick in die kulturgeschichtliche Schichtung heutiger Bilder und lernen kanonische Werke und Theorien kennen - und das anhand besonders attraktiver Filme! Homers Odyssee als Modell jeder Heimkehr, seine Ilias als Erzählung des Trojanischen Krieges, Hesiods Theogonie zur Entstehung von Welt und Göttern – die alten griechischen Epen durchdringen die Mediengeschichte. Ihre Erzählweisen und Motive werden tausendfach aufgegriffen. Sie stiften Modelle für den Ablauf großräumiger Krisen. Sie begründen ein bilderreiches, objektives Erzählen. Sie dramatisieren Ereignisse, die Gemeinschaften entstehen lassen, testen oder zerstören. Und häufig erinnern sie daran, wie die Gegenwart in gewaltsamen Umbrüchen begann. Ausgerechnet unsere Moderne mit ihren historischen, politischen und gesellschaftlichen Belastungsproben und gewaltsamen Umwälzungen ist die Epoche mit den meisten Anlässen zum epischen Erzählen. Das Kino und zunehmend das Fernsehen stehen dabei im Zentrum:

Zahlreiche Schlüsselwerke und -wellen, Publikums- und Kunstfilme entfalten das epische Paradigma in großer Vielfalt! Zu den Themen gehören Blockbuster wie AVATAR: AUFBRUCH NACH PANDORA (2009), INDEPENDENCE DAY (1996) oder EARTHQUAKE (1974) als künstliche Epen sowie TITANIC (1997), SCHINDLERS LISTE (1993),

NIKOLAIKIRCHE (1995) oder LA NOTTE DI SAN LORENZO (1982) als historisch gebundene Epen.

Epen erscheinen häufig an Kreuzungspunkte an denen historische Umwälzungen, mediengeschichtliche Wendepunkte und ästhetische Innovation zusammentreten: der sowjetische Revolutionsfilm, Montageästhetik und PANZERKREUZER POTEMKIN (1925); Nachkrieg, Neorealismus und PAISA (1946); Kalter Krieg, Cinemascope und DOKTOR SCHIWAGO (1965); TV-Kultur und globale Miniserien wie HOLOCAUST (1978) oder LA PIOVRA (1983-89).

Auch spezielle Figurationen werden Thema: Inwiefern sind der Western STAGECOACH (1938) als Kammerspiel in der Kutsche, iranische Arthouse-Taxi-Filme TAXI TEHERAN (2015) und TITANIC als epische Narrative vergleichbar? Wieso folgen Filme über lokale Umwelt- und Modernisierungskrisen – ERIN BROKOVICH (2000), BRASSED OFF (1996) oder WACKERSDORF (2018) – ebenfalls epischen Formen? Inwiefern und warum greifen chinesische Filme – STILL LIFE (2006), TOUCH OF SIN (2013), ASCHE IST REINES WEISS (2018) – die Epik des Neorealismus auf? Warum haben auch Serien wie 24, HOMELAND oder IM ANGESICHT DES VERBRECHENS zu Teilen epischen Charakter? Wie polarisieren sich Gruppen anhand eines Frauenporträts im Zentrum - STROMBOLI, REISE NACH INDIEN, SCHWARZER REGEN, THE NEW WORLD, WHALE RIDER, HIDDEN FIGURES?

Nach einer Herleitung wesentlicher methodischer Gesichtspunkte anhand prägender Werke erarbeiten wir uns das skizzierte Feld epischer Filme gemeinsam mit vielfältigen Referaten.

LV-09-133-MEW-170 SE

Angela Krewani – Einführung in die Geschichte und Theorie des Dokumentarfilms

Die Lehrveranstaltung führt in zentrale Formen, Theorien und historische Entwicklungen des Dokumentarfilms ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie dokumentarische Filme Wirklichkeit darstellen, ordnen, interpretieren und zugleich ästhetisch gestalten. Dokumentarfilm wird dabei nicht als neutrale Abbildung der Realität verstanden, sondern als mediale Form, die mit spezifischen Verfahren der Auswahl, Montage, Bildgestaltung, Tonspur, Narration und Perspektivierung arbeitet.

Ausgehend von frühen dokumentarischen Filmformen behandeln wir zentrale Stationen der Dokumentarfilmgeschichte: den klassischen Dokumentarfilm, Direct Cinema und Cinéma vérité, essayistische Formen, autobiografische Dokumentationen sowie gegenwärtige dokumentarische Formate in Fernsehen, und digitalen Medien. Dabei werden auch Grenzbereiche zwischen Dokumentation, Fiktion, Reportage, Archivfilm, Essayfilm und künstlerischem Film diskutiert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf grundlegenden theoretischen Fragen: Was macht einen Film dokumentarisch? Welche Rolle spielen Authentizität, Evidenz, Zeugenschaft und Inszenierung? Wie verhalten sich dokumentarische Bilder zu Wahrheit, Erinnerung, Macht und Öffentlichkeit? Und welche ethischen Probleme entstehen, wenn reale Personen, soziale Konflikte oder historische Ereignisse filmisch dargestellt werden?

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden grundlegende Begriffe und Analyseinstrumente zur Untersuchung dokumentarischer Filme zu vermitteln. Sie sollen lernen, dokumentarische Formen historisch einzuordnen, ästhetisch zu analysieren und kritisch hinsichtlich ihrer Wirklichkeitsansprüche zu reflektieren. Erwartet werden regelmäßige Sichtungen, Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion sowie die Bereitschaft, einzelne Filme oder Sequenzen im Seminar gemeinsam zu analysieren. Zur Lehrveranstaltung gehört ein gesonderter Sichttermin, an dem die entsprechenden Filme gezeigt werden.

LV-09-133-MEW-286 SE**Shirin Helling – Der Computer als visuelles Medium**

Mit dem Aufkommen von Computerberechnungen und der digitalen Ausgabe dieser, hat sich die Medienlandschaft stark verändert. Der Computer ist ein vielseitiges Medium, das in Bezug auf Medienbeziehungen Grenzen verschoben hat und nicht nur im Bereich der Game Studies sondern auch in Bezug auf Medientheorie und der Grafikgeschichte betrachtet gehört.

In diesem Seminar wird der Computer als Medium geschichtlich aufgearbeitet ebenso wie Aspekte, die erst durch ihn entstehen konnten, wie die Computergrafik, -kunst und -spiele.

LV-09-771-MEW-104 SE

N.N. – tba

Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin

LV-09-771-MEW-105 SE

N.N. – tba

Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin

Module: MW3, MW23, MW25, Modul 41, 36MW**LV-09-133-MEW-117 UE****Daniel Yacavone – Film Form and Technique (in English)**

This exercise is an introduction to film form, technique and style. Emphasis will be placed on making illuminating connections between moving-image forms/techniques and content (narrative, thematic, emotional). Through practice we will learn how to conduct close film sequence analysis centered on audio-visual style, which can also be applied to other moving-image media (from television series and music videos to commercials and online, user-created videos). In this context, key cinematic techniques that will be studied for their contributions to meaning and feeling include editing; camera movement; framing; mise-en-scène (staging); point of view; lighting; use of sound and music; narrative structure; computer-generated imagery; as all illustrated by numerous examples from a wide range of films spanning the silent film period to contemporary digital cinema. David Bordwell's, Jeff Smith's and Kristin Thompson's book *Film Art: An Introduction* (2017, 12th edition) will be the main textual reference point for the exercise.

LV-09-133-MEW-118 UE**Yvonne Zimmermann – Medien des Wissens**

Wie machen Medien Wissen sichtbar? Wie wird Wissen durch Bilder vermittelt? Und welche Rolle spielen Medien dabei, Wissen überhaupt erst hervorzubringen?

Die Übung untersucht Bewegtbildmedien als Medien des Wissens. Anhand ausgewählter Beispiele – von der Laterna Magica über Lehr-, Industrie- und Dokumentarfilme sowie Fernsehformate bis hin zu YouTube-Tutorials, TED Talks und Künstlicher Intelligenz – analysieren wir historische und aktuelle Formen der Produktion und Vermittlung von Wissen. Im Mittelpunkt steht die medienwissenschaftliche Analyse. Gemeinsam fragen wir, wie Bilder, Sprache, Ton und Inszenierung zusammenwirken, um Wissen sichtbar zu machen, zu erklären, zu demonstrieren und zu legitimieren. Dabei zeigt sich, dass Bilder nur selten für

sich sprechen, sondern stets in konkrete Praktiken und Kontexte der Wissensproduktion und Wissensvermittlung eingebunden sind.

Ziel der Übung ist es, Studierende in grundlegende Methoden der Medienanalyse einzuführen und ein analytisches Instrumentarium zu vermitteln, um unterschiedliche audiovisuelle Wissensformate zu beschreiben, zu vergleichen und kritisch einzuordnen.

LV-09-133-MEW-119 UE

Maren Kraemer/Kristina Jevtic – GENRE: Hinweise finden, Fälle lösen: Detektivarbeit in analogen (und digitalen) Spielen

Spiele die Detektivarbeit thematisieren – seien es analoge oder hybride Brettspiele, digitale Games, oder aber interaktive Escape- oder Krimispiele – erfreuen sich seit Jahrzehnten großer Beliebtheit. „Cluedo“ beispielsweise ermöglicht Spielern und Spielerinnen bereits seit seiner Ersterscheinung im Jahr 1948 im heimischen Umfeld Kriminalfälle zu lösen und das Detektiv-Sein zu spielen. Dieses Seminar möchte in einer schlaglichtartigen Beleuchtung verschiedene analoger Beispiele untersuchen, wie durch die Spielmaterialität, Narration und Interaktion Modi des Spuren Suchens, Hinweisen Kombinierens und Fällen Lösens erschaffen werden. Dabei soll auch ein kleiner Ausblick auf die Arbeit mit digitalen Spielen gegeben werden.

In einem praxisnahen Umgang mit den Spielen selbst werden verschiedene Texte und Theorien der Medienwissenschaft verknüpft und gemeinsam diskutiert. Vorkenntnisse im Bereich Game Studies sind nicht erforderlich, Freude am Rätseln und Interesse an narrativen Spielstrukturen sind von Vorteil.

LV-09-133-MEW-271 UE

Rebecca Richards – Medienanalyse zu Figurendramaturgie

"When writing a novel a writer should create living people; people, not characters. A character is a caricature.", stellte schon Ernest Hemingway fest. Wie erzählt man also eine Figur, die in ihrer Komplexität den Zuschauer für sich einnimmt und nicht bloß ein eindimensionaler Charakter bleibt? In der momentan explodierenden Serienlandschaft eröffnet sich über zahlreiche Episoden eine Vielzahl an Möglichkeiten jenseits der klassischen 90 Minuten, wie Figuren und ihre Geschichten konzipiert werden. Mit detailliertem Blick auf aktuelle Serienbeispiele werden in diesem Kurs Figuren u.a. im Hinblick auf ihre Entwicklung, die Figurenkonstellation sowie ihr Zusammenspiel mit Plot und Erzählweise analysiert und kritisiert.

LV-09-771-MEW-121 SE

Tina Hedwig Kaiser – Reise & Film – Bewegtbild und bewegte Räume

Der Film und seine Theorie denken immer wieder über bewegte Bilder in Wechselwirkung mit allgemeineren Fragen der Kulturphilosophie & -geschichte rund um Reise und, allgemeiner gefasst, menschliche Fortbewegung und dergestalt auch „Raumeroberung“ nach.

Die Untersuchung von Bewegtbildern ist dabei nicht zuletzt ein Beitrag zu einem Sensibilisierungsprozess gegenüber der Raumrezeption und von Wahrnehmungsfragen der Durchquerung an sich. In den filmischen Raumdurchquerungen wird das Motiv der bewegten Welterfahrung auf besondere Weise erkenn- und erfahrbar. Spezielle Bildnischen der abgebildeten Fortbewegung lassen dabei zentrale Fragen zum Vorschein gelangen: die Arbeit mit Haptik und Visualität wird in der Interdependenz von Sicht- und Unsichtbarkeit, On und Off der Screen sowie Fragen nach Dramaturgie und Narratologie immer wieder in den

filmischen Reisen neu verhandelt. Die frühe Flaneurtheorie und Reiseliteratur der letzten Jahrhundertwende bis zu den Zwanziger und Dreißiger Jahren und einige ihrer Autoren wie Walter Benjamin, Franz Hessel, Artur Heye und Siegfried Kracauer gehören hier ebenso zum kulturellen Diskurs. Gemeinsam mit den Studierenden möchte ich mich historischen und aktuellen Debatten der Filmwissenschaft rund um Raum- und Bewegtbildwahrnehmung, Immersionstheorie und Reise- und Expeditionsfilm nähern.

LV-09-771-MEW-122 SE

Marie Krämer – Save the Cinema – Movie Theatres in Films and Other Media (in English)

For well over a century, the movie theatre has functioned as more than just a venue—it has been a dispositive, a workplace, a social hub, a space of leisure, and a gathering place for film lovers. This rich history has been mirrored on screen almost from the outset, capturing the highs and lows of cinemagoing, from its golden age to the disruptions of the COVID pandemic. In this seminar, we will examine a selection of films, photographs, series, games, and other media that take the cinema itself as their subject. Using videographic criticism as both our analytical lens and mode of expression, we will explore the following key questions: What have movie theatres looked like across time and place? What roles have they played in the lives of audiences and cinema professionals? What unfolds behind the scenes of a cinema? How do cinemagoing practices and cultures vary around the world? And—perhaps most pressing—are cinemas truly in decline? To what extent do we need to “save” and fight to preserve them?

LV-09-771-MEW-123 SE

Angela Krewani – BookTok: Literature on TikTok (in English)

This course introduces students to BookTok as a contemporary digital literary culture. We will examine how literature is presented, discussed, recommended, marketed, and emotionally staged on TikTok. Rather than treating BookTok merely as a trend or promotional tool, the course approaches it as a media-cultural phenomenon in which reading practices, literary taste, authorship, publishing, fandom, affect, and platform algorithms intersect.

The seminar focuses on the changing conditions of literature in social media environments. We will discuss how TikTok’s short-video format shapes literary communication, how readers perform their identities and affects online, and how genres such as romance, fantasy, young adult fiction, memoir, and dark academia circulate through platform-based recommendation cultures. Particular attention will be paid to questions of visibility, authenticity, gender, community formation, commercialization, and the role of publishers and influencers.

The course combines perspectives from literary studies, media studies, platform studies, and cultural theory. Students will engage with theoretical texts as well as concrete BookTok examples and will learn to analyze TikTok videos, hashtags, recommendation practices, reading challenges, and forms of participatory literary criticism. The aim is to understand BookTok as part of a broader transformation of literature under digital and platformed conditions.

Students are expected to read regularly, participate actively in discussions, and contribute to the analysis of current BookTok practices.

LV-09-771-MEW-124 SE

N.N. – tba

*Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin***Module: MW4, MW24****LV-09-133-MEW-005 UE****Monika Weiß – Vom Textverständnis bis zur eigenen Hausarbeit: Wissenschaftliches Arbeiten in der Medienwissenschaft**

Ziel der Übung ist die Vermittlung von Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens im Fach und Studium der Medienwissenschaft. Dazu gehören Fragen nach wissenschaftlichem Ausdruck und dem Verstehen wissenschaftlicher Texte, nach richtigem Zitieren und Paraphrasieren, Literaturrecherche (on- wie offline) und Bibliografieren, Wege der Themenfindung, Relevanz und Gestaltung leitender Forschungsfragen und letztlich dem eigenen wissenschaftlichen Formulieren und Strukturieren von schriftlichen Arbeiten (vor allem Hausarbeiten). Die obigen Themenfelder werden anhand von Konzeptions-, Recherche- und Schreibübungen aktiv erarbeitet, sodass Sie am Ende eine erste kleine Hausarbeit angefertigt haben, die Sie auf die Anforderungen in den weiteren Semestern vorbereitet. Es ist also sehr sinnvoll und wird angeraten, diese Pflichtveranstaltung im ersten Semester als Grundlage für das weitere Studium zu absolvieren.

Mit dieser Übung begleitet Sie in Ihrer Studieneingangsphase nicht nur die Dozentin, sondern auch eine studentische Unterstützung aus fortgeschrittenem Semester, eine Ansprechperson für Sie in Fragen zur Studienorganisation, zur Semester- und Arbeitsplanung.

Module: MW6, MW26, MW7, MW27, MW8, MW28**LV-09-133-MEW-316 SE****Alena Strohmaier – GENRE: Von der Sage zur Szene: Folklore im Musikvideo (Kooperation mit Millersville University of Pennsylvania)***Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin***LV-09-133-MEW-314 SE****Martin Jehle – GENRE: Making Of und Setbericht als Schauplätze der Production Studies (Kooperation mit Millersville University of Pennsylvania)**

"Der Blick hinter die Kulissen [...] sollte niemals desillusionieren, sondern im Gegenteil durch Verblüffung und Faszination die Illusionswelten erweitern helfen, er dient nicht der Aufklärung, sondern der Verklärung von Produktionsabläufen; verwiesen wird nicht auf konkrete Arbeitsabläufe, vielmehr soll auf ein Ergebnis und ein Warenangebot neugierig gemacht werden, welche die Faszination seiner Herstellung zu übertreffen versprechen." (Paech 2004: 223).

Das Seminar schafft zunächst ein Bewusstsein für die im obigen Zitat angesprochenen kommerziellen Kommunikationszusammenhänge der meisten Setberichte und fasst das Making Of dafür als Genre auf, das es zu untersuchen und zu hinterfragen gilt. Dies geschieht in einem zweiten Schritt durch Arbeitsaufträge, die einen Blick auf konkrete Abläufe an einem Filmset ermöglichen. Dafür dient uns das Projekt "Nightfolks" als

Forschungsgegenstand, das im Herbst '26 in Marburg umgesetzt wird.

Dass der analytisch-wissenschaftliche Blick nicht zwangsläufig desillusionieren muss, sondern im Zuge einer künstlerisch-kreativen Forschung eine eigene Faszinationskraft entfalten kann, ist die Prämisse dieses (film-)praktisch angelegten Seminars. In kleineren Gruppen entstehen Texte und Filme, die Filmdreharbeiten weniger erklären als einzelne Arbeitsweisen und Interaktionen erforschen und dabei erklären, wie durch die Organisation von Mensch und Objekt ein Netzwerk entsteht, das in besonderem Maße dazu geeignet ist, Filmbilder zu produzieren.

Die fertigen Arbeiten werden im Zuge der Studierendenkonferenz zu Semesterende präsentiert und durch begleitende Texte reflektiert.

LV-09-133-MEW-317 SE

Monika Weiß – GENRE: In Serien: Genderrollen und Genreclodes

Genre sind Systeme wiederkehrender erzählerischer, ästhetischer und thematischer Konventionen, die sowohl die Produktion als auch die Rezeption formen, indem bestimmte Erwartungen an Figuren, Handlungen, Schauplätze, Konflikte oder Ästhetiken erzeugt werden. Genres sind dabei nicht neutral, sie verarbeiten gesellschaftliche Diskurse und transportieren kulturelle Vorstellungen – etwa zu Geschlechterrollen und Machtverhältnissen. So dominieren den Krimi noch immer weibliche Leichen und männliche Ermittler, den Liebesfilm nach Partnerschaft suchende Frauen und freiheitsliebende männliche Junggesellen – oder gibt es bereits aussagekräftige Gegenbeispiele?

Verschiedene Genre prägen demnach verschiedene Darstellungen von Geschlecht. Gerade weil Serien medienübergreifend präsent sind und unseren Alltag kontinuierlich begleiten, bietet es sich an, in ihnen dem Verhältnis von Genre und Gender genauer nachzuspüren. Das Seminar untersucht, wie welche Serien-Genres welche Geschlechterrollen erzählen, stabilisieren, variieren oder unterlaufen – und wie dies mit tradierten Mustern, Figurenkonstellationen und Erzählformen einher geht.

In den ersten Sitzungen werden die Schwerpunkte gemeinsam gesetzt sowie die theoretischen, historischen und analytischen Grundlagen erarbeitet. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen Sie sodann anhand von ausgewählten Genre-Beispielen als Projektgruppen in Videoessays oder auch als Schaubilder/digitale Infotafeln wissenschaftlich aufbereiten, um so die Ergebnisse unseres Kurses in der Studierendenkonferenz zu präsentieren.

LV-09-133-MEW-315 SE

Vera Cuntz-Leng/Sarah Döbler – GENRE: Es werde Licht: Schlaglichter auf die Schöpfungsgeschichte aus Theologie und Medienwissenschaft

In einem gemeinsamen Seminar der Medienwissenschaft und der Ev. Theologie gehen wir den Einflüssen biblischer Schöpfungsvorstellungen (und ihrer Umwelt) in populären Filmen und Serien nach. Hierbei werden verschiedene Genres (z.B. Science-Fiction, Fantasy, Horror, Bibelfilm) in den Blick genommen und Themen der Menschenschöpfung und Vergöttlichung des Menschen gestreift. Im Fokus der narrativen und medialen Analysen stehen Fragen wie etwa: Welche Aspekte aus den biblischen Schöpfungstexten werden übernommen, welche werden herausgehalten? Wie verändern sich biblische Geschichten und Motive über verschiedene Medien, Genres, Zeiten und kulturelle Kontexte hinweg?

LV-09-133-MEW-323 SE**Livia Weller – Vom Geisterspiegel zum Kino: Eine medienarchäologische Spurensuche**

In der Lehrveranstaltung erproben wir verschiedene theoretische und praktische Ansätze der experimentellen Medienarchäologie zur Erforschung optischer Medien und ihrer Historiografie. Diese Vorgehensweise zielt darauf ab, Forschende nicht nur als analytisch Beobachtende, sondern als aktiv Experimentierende zu positionieren, die sensibel für die materiellen, performativen und sensuellen Dimensionen historischer Medien sind. Aufbauend auf theoretischen Grundlagen stehen zwei praktische Experimente im Fokus des Seminars: In Kooperation mit Karin Bienek und Ludwig Vogl-Bienek (<https://illuminago.de/>) wird eine medienarchäologische Annäherung an den Lichtbilder-Vortrag „Vom Geisterspiegel zum Kino“ (1918) von Franz Paul Liesegang performativ gestaltet. Anhand dieser werden im Seminar die historiografischen Konzeptionen zur Geschichte des Films und seiner „Vorgeschichte“ erprobt und kritisch reflektiert. Ein konzeptuelles Gegenstück dazu bildet eine ganztägige Workshop-Exkursion ins illuminago-Atelier (Frankfurt a. M.), die zu einer spielerischen, multisensuellen Erkundung historischer Medien einlädt. Der Workshop variiert den experimentellen Präsentationsansatz von Liesegangs Vortrag, der zehn praktische Versuche vorsieht, „die in den Vortrag eingeschaltet werden können“. Mit ausgewählten Beständen des medienarchäologischen Cabinets von illuminago werden historische Projektionsmedien experimentell präsentiert und anhand des Konzepts der Performativen Konfigurationen der Projektionskunst

(s. [https://www.uni-](https://www.uni-marburg.de/de/fb09/medienwissenschaft/forschung/forschungsprojekte/uebersicht)

[marburg.de/de/fb09/medienwissenschaft/forschung/forschungsprojekte/uebersicht](https://www.uni-marburg.de/de/fb09/medienwissenschaft/forschung/forschungsprojekte/uebersicht))

untersucht. Ergänzend zur Präsentation ermöglichen Hands-on-Angebote den Studierenden, historische Medien im praktischen Umgang aktiv und experimentell zu erkunden.

Im Verlauf des Seminars sollen die Forschungs- und Experimentierprozesse kreativ dokumentiert und zu einer historiografischen Projektarbeit ausgearbeitet werden. Grundlage für das Erbringen der Studien- und Prüfungsleistung ist die regelmäßige Anwesenheit und die aktive Beteiligung im Seminar.

LV-09-133-MEW-321 SE**Nilgün Yelpaze – Humor in Digital Media (in English)**

A new wave of stand-up comedians has emerged globally by using the affordances of digital media alongside in-person performances. This generation of stand-up comedians employs the method of "punching up," making jokes that critique the status quo regarding especially gender, identity, and politics. In some cases, they have been targeted and censored by authoritarian regimes. Prior to the rise of stand-up comedy in its current form, memes and other forms of digital media also served as powerful tools of resistance and resilience. This course examines the production and circulation of humor in general, and stand-up comedy in particular, through the lens of digital media, with particular attention to Turkey (but not limited to). The aim is to understand the connections between joke-making and everyday politics, as well as the role of digital tools in these processes.

LV-09-133-MEW-319 SE**Alena Strohmaier – Kreative Räume an der Universität (Kooperation mit XSpaces)**

Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin

LV-09-133-MEW-318 SE**Alena Strohmaier/Daniel Wetzel – Zwischen Medium und Erfahrung: Methoden der Immersion (Kooperation mit Rimini Protokoll)***Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin***LV-09-133-MEW-320 SE (auch für MW14/Mono-BA)****Josh Carney – Right-wing popular media and the creation of political reality: The Turkish case (in English)**

In recent years, the concurrent rise of right-wing populist political movements on the one hand and right-wing media and social media on the other has received ample commentary. What is less studied is the degree to which popular/entertainment media may be an integral part of this broader phenomenon. The case for such influence is particularly clear in Turkey, where the authoritarian government and its allies in the private media sector have extensive control over production, distribution, and regulation not only of news media, but also much popular media—most particularly television drama. In this course we will examine the political economy of the Turkish media sector, theoretical literature on the political valence of popular culture, and the growing body of work on the political implications of popular culture in and from Turkey.

LV-09-133-MEW-322 SE (auch für MW14/Mono-BA)**Sophie Einwächter – Frauen*körper in digitalen Medien und Gesellschaft**

Frauen*körper sind seit jeher Gegenstand öffentlicher Aushandlung – heute jedoch zunehmend auch Gegenstand rechtlicher Verhandlung: Das Seminar nimmt aktuelle Fälle zum Ausgangspunkt, in denen mediale Öffentlichkeit und Rechtsprechung aufeinandertreffen. Der Prozess um Gisèle Pelicot hat 2024 eine internationale Debatte über sexualisierte Gewalt, Beweisbilder und die öffentliche Sichtbarkeit von Betroffenen ausgelöst. Der Fall Collien Fernandes, die ihrem Ex-Partner die jahrelange Erstellung und Verbreitung sexualisierter Deepfakes vorwirft, hat in Deutschland eine Debatte um digitale Identität, nicht-einvernehmliche KI-generierte Bilder und gesetzgeberischen Handlungsbedarf angestoßen. Beide Fälle zeigen exemplarisch, wie Medienrecht, Persönlichkeitsrecht und öffentliche Berichterstattung die Bedingungen mitbestimmen, unter denen Frauen*körper heute sichtbar und somit immer auch verletzbar sind. Und sie werfen die Frage nach Schutz auf, denn gesellschaftlich und medial wird ausgehandelt, welchen Stellenwert der Schutz von Körpern einnimmt und welche Rolle weiblich gelesenen Körpern dabei zuerkannt wird. Ausgehend von aktuellen sowie historischen Beispielen (u. a. Persönlichkeitsrechte von Celebrities, Content-Moderation und Plattformregulierung, Nacktheit und Zensur in sozialen Medien, aktivistische Körperpolitiken etc.) fragt das Seminar grundsätzlicher: Welche Diskurse werden geführt, welche Akteure und Akteurinnen – juristische, mediale, aktivistische, plattformseitige – prägen sie, und welche Machtverhältnisse werden darin sichtbar? Von besonderer Bedeutung sind dabei die medialen, technischen und rechtlichen Bedingungen, unter denen Bilder von Frauen*körpern erzeugt, verbreitet, geteilt und sanktioniert werden – gerade auch im Zeitalter generativer KI, in dem neue Formen nicht-einvernehmlicher Bildproduktion (Deepfakes) etablierte Kategorien von Einwilligung, Autorschaft und Beweis herausfordern. Das Seminar verbindet gemeinsame Medienanalysen an konkretem Bild-, Text- und Fallmaterial mit einer kultur- und medienwissenschaftlichen Fundierung und Historisierung im Diskurs.

Hinweis aus Erfahrung: Der Kurs findet im Wintersemester früh morgens statt (8.30h). Anwesenheit wird erwartet – tragen Sie sich bitte nur ein, wenn Sie sich die Teilnahme an diesem frühen Slot tatsächlich zutrauen.

LV-09-133-MEW-330 SE (auch für MW14/Mono-BA)

N.N. – tba

Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin

LV-09-133-MEW-331 SE

Laura Niebling – Do You want a Meme War? – Platforms, Privacy and Post-Truth Politics (in English)

When religious and political activist and podcaster Charles “Charlie” Kirk was fatally shot in September 2025, the post-digital media landscape within and beyond the United States erupted in heated debates and assignments of guilt. Some news outlets claimed that Kirk had been metaphorically “killed by a meme,” referencing the language used on the bullets and their broader media culture background. It was not the first violent incident associated with Internet rhetoric, but seemingly marked a turning point in the ways in which ongoing Internet “meme wars” extended into real-life politics in and of the United States.

Today’s post-digital visual cultures connect on social media platforms, on which they form echo chambers, which are primarily used to negotiate crises arising from contemporary political and cultural challenges, such as climate change, wars, displacement and migration, political oppression, or pandemics. Memes, viral image-text forms circulating on the Internet, are their communication form of choice, perpetuated by the algorithm-driven sharing logic of affect-based platform cultures. As the Internet’s “lingua franca,” memes can also be used as subversive political tools to influence mainstream rhetorics, e.g., to support the post-truth politics of alt-right circles. The seminar looks at selected “meme wars” in US–Mexican contexts to understand this dynamic.

After some theoretical groundwork in meme studies, the seminar explores the concept of “meme wars,” from the 2016 “Great Meme War” by 4chan and r/The_Donald to ,assist’ Donald Trump’s presidential win, over the ongoing Mexican-American meme war to the “Storm Area 51” incident in 2019, to better understand the post-digital landscape in which memeing is now defining “networked incitement” (J. Donovan), individual agency and privacy, and collective responsibilities in the digital age.

LV-09-133-MEW-332 SE (auch für MW14/Mono-BA)

Malte Hagener – Das Kino der Weimarer Republik – Geschichte und mediales Nachleben

Das Weimarer Kino gilt seit jeher als eine der zentralen Epochen des deutschen Films. Ob man es nun als goldenes Zeitalter oder als politische Verfallsgeschichte apostrophiert, die Bedeutung dieser Epoche und seiner Filme ist unumstritten. Anstatt nun aber einmal mehr die Klassiker (Kracauer, Eisner etc.) zu lesen, soll der Zugang über neue Ansätze erfolgen, die solche Theoriefelder wie Bildwissenschaft, Post-Colonial Studies, Trauma Studies oder Affect Studies produktiv machen.

Einerseits wird so ein Überblick über zentrale Filme einer bestimmten Epoche geleistet, andererseits zeigt sich auch das iterative Vorgehen der Geisteswissenschaften, in denen oft die gleichen Objekte immer wieder neuen Befragungen mit veränderten Theorien und Methoden ausgesetzt werden.

LV-09-133-MEW-333 SE

N.N. - tba

*Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin***Module: MW9, MW30, MW29. Modul 21, 43MW****Module: MW12, MW32, Modul 22, 53MW****LV-09-133-MEW-324 PrSE Berufspraxis/SE Vermittlung****Rainer Lind – Interviews / Videoformate**

Die praxisorientierte Lehrveranstaltung widmet sich der Konzeption, Produktion und Analyse von Videointerviews und anderen (wissenschafts-)journalistischen Videoformaten. Im Mittelpunkt steht die eigenständige praktische Arbeit. Theoretische Grundlagen werden nicht isoliert vermittelt, sondern unmittelbar in der Umsetzung angewendet. Im Laufe des Semesters entwickeln die Teilnehmenden eigene Interviewthemen und führen untereinander Interviews durch. Darüber hinaus sollen Interviewpartner*innen aus dem universitären gewonnen werden. Die Bereitschaft, sich selbst zu Übungszwecken interviewen zu lassen, wird ebenso vorausgesetzt wie die aktive Suche nach geeigneten Gesprächspartner*innen. Die Projekte können sowohl als Einzelarbeiten als auch in kleinen Gruppen realisiert werden. Ein gemeinsames Schwerpunktthema orientiert sich am Jubiläum der Universität Marburg „Marburger Wissensräume. 500 Jahre Wissenschafts- und Architekturgeschichte.“ Denkbare Recherche- und Drehorte sind alle Lehr- und Forschungseinrichtungen der Bibliothek (inklusive Lahnberge). Dabei können historische Entwicklungen mit der heutigen Nutzung der Gebäude und Räume verbunden werden. Ziel ist es, wissenschaftliche Expertinnen und Experten sowie Personen zu interviewen, die über eigene Erfahrungen mit diesen Orten verfügen.

Themen können unter anderem die Architektur, Nutzung, Praxis des Forschens und Lehrens, Baugeschichte und Bauschäden, die Gebäude- und Landschaftspflege, Akustik, Lichtverhältnisse, Diversität, Raumkonzepte oder subjektive Raumerfahrungen sein. Befragt oder begleitet werden, können alle Universitätsmitglieder auch das nichtakademische Personal sowie besondere Lehr- und Forschungssituation von Menschen mit Behinderungen oder ausländischen Studierenden (die z.B. "Marburger Wissensräume" mit den Erfahrungen ihrer Herkunftsuniversitäten vergleichen könnten). Der thematische Bogen reicht damit von historischen Universitätskonzepten bis hin zu aktuellen Fragen der Gestaltung und Nutzung universitärer Räume.

Der Kurs ist als reines Praxismodul konzipiert und folgt dem Prinzip des „Learning by Doing“. Die Seminarzeit dient der gemeinsamen Redaktionsarbeit, der Planung von Produktionen, der Durchführung von Dreharbeiten sowie der Sichtung und Besprechung des entstandenen Materials. Digitale Arbeitsformen unterstützen die kollaborative Zusammenarbeit. Dabei erwerben und vertiefen die Teilnehmenden Kenntnisse in der Planung, Aufnahme und Nachbearbeitung von Videobeiträgen sowie in der Vorbereitung und Durchführung unterschiedlicher Interviewformate. Vorkenntnisse in der Bildbearbeitung oder im Videoschnitt sind willkommen, werden jedoch nicht vorausgesetzt. Erfahrungen mit Programmen wie Adobe Premiere Pro, DaVinci Resolve oder vergleichbarer Software können hilfreich sein. Ebenso sind Interesse an Ton und Soundgestaltung, Freude an Recherche und Dokumentation sowie die Bereitschaft, sich intensiv mit den Wissensräumen der Universität Marburg auseinanderzusetzen, erwünscht.

LV-09-133-MEW-325 PrSE Berufspraxis/SE Vermittlung**Sabrina Heun – Filmproduktion: Einstieg in das Location Scouting**

In dieser Lehrveranstaltung erhalten Sie einen Einblick in das Location Scouting, welches essenziell für eine erfolgreiche Film- und Serienproduktion ist. Für den Einstieg werden Sie in Kleingruppen die bisher in Marburg verwendeten Drehorte analysieren sowie auswerten. Der Hauptschwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der Auswahl einer passenden Location für Dreharbeiten. Anhand einer vorgegebenen Szene suchen Sie, wie in einem echten Produktionsablauf, eine passende Location für geplante Dreharbeiten. Nach der Kontaktaufnahme mit der zuständigen Ansprechperson Ihres auserwählten Drehortes, werden Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen für mögliche Dreharbeiten prüfen. Im Anschluss besteht Ihre Aufgabe darin, ein Kurzvideo (max. 1:30 Min.) sowie Fotomaterial des von Ihnen auserwählten Drehortes anzufertigen. In dem gesamten Prozess bleibt es Ihnen überlassen, ob Sie einen Drehort nutzen, welcher bereits in Szene gesetzt oder bisher noch nicht verwendet wurde. Die Auswahl Ihres Drehortes pitchen Sie anhand des angefertigten Materials im Kurs. Zum Abschluss erarbeiten Sie gemeinsam im Kurs, welche Herausforderungen in der Drehortsuche sowie der Anfertigung des Pitch-Materials bestanden und wie diese gemeistert werden können.

LV-09-133-MEW-326 PrSE Berufspraxis/SE Vermittlung**Tatjana Heid – Gradlinig, schnörkellos, neutral – die Nachricht als wichtigste Darstellungsform**

Das Schreiben von Nachrichten wird von Journalistinnen und Journalisten gerne als Schwarzbrot bezeichnet. Zu Unrecht. Die Nachricht ist die vielleicht wichtigste Darstellungsform für Journalisten. Sie transportiert das, wofür Medien da sind: Information. Sie zu beherrschen wird immer wichtiger – gerade in Zeiten, in denen Meinungen dominieren. Die Übung vermittelt Grundlagen des Nachrichtenjournalismus: die Bedeutung von Nachrichten in Zeiten von Fake News und Social Media, die Auswahl von Nachrichten, das Verfassen von Nachrichten und den Umgang mit Quellen.

LV-09-133-MEW-327 UE Berufspraxis/Se Vermittlung**Arne Petersen – Kameraarbeit und Videografie**

Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin

LV-09-133-MEW-328 UE Berufspraxis/SE Vermittlung**Martin Jehle – Der Marburger Kamerapreis – Konzeption und Durchführung**

Zunächst wird die Veranstaltung „Marburger Kamerapreis“ vorgestellt sowie die Aufgaben, die im Laufe des Semesters und bei der Veranstaltung im Frühjahr zu erfüllen sind. Es wird (ausschließlich seminarintern) bekanntgegeben, wer die Auszeichnung 2027 erhält. Zu den ersten Sitzungen des Kamerapreises sind die abendfüllenden Spielfilme der auszuzeichnenden Person zu sichten. Das Seminar bespricht auch ein paar grundlegende Qualitäten von Bildgestaltung für Film und Fernsehen.

Das Seminar wird daraufhin in einzelne Gruppen eingeteilt, um den Kamerapreis vorzubereiten. Es werden sowohl analytische wie organisatorische Fertigkeiten erlernt und vertieft, sowohl ästhetische wie praktische Fragen diskutiert und entwickelt. Im Einzelnen geht es um die Organisation, Durchführung und Begleitung der Vorreihe, der Kameragespräche und der Preisverleihung sowie um die Gestaltung des Programmkatalogs

(Text, Layout), die Herstellung des Trailers, die Betreuung der Social Media-Kanäle und die Erstellung weiteren Materials wie etwa Videoclips für die Veranstaltung.

Das Seminar endet mit der Durchführung des Marburger Kamerapreises, der erst im Frühjahr 2027 stattfinden wird. Die Teilnahme am und Mitgestaltung des Event ist verpflichtend, Ausnahmen bei Nichtpräsenz (Auslandssemester etc.) werden individuell abgesprochen.

LV-09-133-MEW-329 UE Berufspraxis/SE Vermittlung

Tina Hedwig Kaiser – Doing AV Media zum Unijubiläum: Bäume & Räume zw. Filmpraxis und Wissenschaft

Der Film und seine Theorie denken immer wieder über bewegte Bilder in Wechselwirkung mit allgemeineren Fragen der Kulturphilosophie & -geschichte rund um Reise und, allgemeiner gefasst, menschliche Fortbewegung und dergestalt auch „Raumeroberung“ nach.

Die Untersuchung von Bewegtbildern ist dabei nicht zuletzt ein Beitrag zu einem Sensibilisierungsprozess gegenüber der Raumrezeption und von Wahrnehmungsfragen der Durchquerung an sich. In den filmischen Raumdurchquerungen wird das Motiv der bewegten Welterfahrung auf besondere Weise erkenn- und erfahrbar. Spezielle Bildnischen der abgebildeten Fortbewegung lassen dabei zentrale Fragen zum Vorschein gelangen: die Arbeit mit Haptik und Visualität wird in der Interdependenz von Sicht- und Unsichtbarkeit, On und Off der Screen sowie Fragen nach Dramaturgie und Narratologie immer wieder in den filmischen Reisen neu verhandelt. Die frühe Flaneurtheorie und Reiseliteratur der letzten Jahrhundertwende bis zu den Zwanziger und Dreißiger Jahren und einige ihrer Autoren wie Walter Benjamin, Franz Hessel, Artur Heye und Siegfried Kracauer gehören hier ebenso zum kulturellen Diskurs. Gemeinsam mit den Studierenden möchte ich mich historischen und aktuellen Debatten der Filmwissenschaft rund um Raum- und Bewegtbildwahrnehmung, Immersionstheorie und Reise- und Expeditionsfilm nähern.

Module: Modul 32, 23MW

LV-09-771-MEW-098 UE

Monika Weiß – Paratextuelle Content-Creation on Set: Drehen – Interviewen – Reels produzieren (Kooperation mit Millersville University of Pennsylvania)

Vom 27. bis 31.10.2026 (KW 44) wird eine Gruppe Studierender des Music Industry Programs der Millersville University of Pennsylvania (USA) in Begleitung eines professionellen Produktionsteams in Marburg ein Musikvideo drehen, das von der weihnachtlichen Legende des „Nachtvolks“ inspiriert ist. Unsere Lehrveranstaltung wird an dem internationalen Projekt in der Form beteiligt sein, dass Sie als Teilnehmende begleitenden Social Media Content erstellen. Mit Ihren eigenen Endgeräten (Smartphones) sollen Sie sich am Set bewegen, um Interviews zu führen, Prozesse audiovisuell zu beobachten und zu kommentieren oder einfach um Stimmung und Eindrücke einzufangen. Nach dieser Materialerstellung erfolgt die Produktion von Reels, Fotoreihen oder längeren Videos, je nach Nutzbarkeit des entstandenen Materials.

Diese praxisbezogene Arbeit soll im Kontext aktueller Intermedialitätstheorien reflektiert werden: Warum sind solche Reels Paratexte, was ist überhaupt ein Paratext und was macht ihn intermedial?

Von den Teilnehmenden wird vor allem in der oben genannten Drehwoche Ende Oktober eine gewisse zeitliche Flexibilität erwartet sowie eine große Eigenständigkeit in der Dreh- und Produktionspraxis. Entsprechend werden einzelne Präsenzsitzungen im Laufe des Semesters nicht stattfinden, um dem Workload insgesamt gerecht zu werden. Genauere Infos zum Ablauf erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Masterstudiengang Medien und Kulturelle Praxis **Modul: MP1**

LV-09-770-MEW-045 KO

Angela Krewani – Theorien digitaler Medien

Die Lehrveranstaltung führt in zentrale theoretische Ansätze zur Analyse digitaler Medien ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie digitale Medientechnologien Wahrnehmung, Kommunikation, Wissen, Subjektivität, Öffentlichkeit und gesellschaftliche Machtverhältnisse verändern. Digitale Medien werden dabei nicht allein als technische Werkzeuge verstanden, sondern als kulturelle, soziale, ökonomische und politische Infrastrukturen.

Ausgehend von klassischen medienwissenschaftlichen Perspektiven diskutieren wir zentrale Konzepte wie Digitalisierung, Netzwerk, Plattform, Interface, Algorithmus, Daten, Automatisierung, Künstliche Intelligenz, Überwachung, Partizipation und Konnektivität. Dabei werden sowohl medientheoretische Grundagentexte als auch aktuelle Diskurse zu Plattformkapitalismus, Datafizierung, sozialen Medien, algorithmischer Kontrolle und digitalen Öffentlichkeiten einbezogen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, digitale Medien nicht nur in ihren sichtbaren Nutzungsformen zu beschreiben, sondern ihre technischen, ästhetischen und gesellschaftlichen Bedingungen kritisch zu analysieren. Die Studierenden sollen zentrale Theorien digitaler Medien kennenlernen, auf konkrete Medienphänomene anwenden und deren Reichweite sowie Grenzen reflektieren.

Erwartet werden regelmäßige Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion sowie die Bereitschaft, theoretische Konzepte mit aktuellen digitalen Medienpraktiken zu verknüpfen.

Module: MP2, MP3, MP4, MP5, MP6 (SE), MP7

LV-09-770-MEW-108 SE

Angela Krewani – Historische und theoretische Aspekte der Medienökologie

Die Lehrveranstaltung führt in historische und theoretische Perspektiven der Medienökologie ein, legt aber einen Schwerpunkt auf die aktuellen Dimensionen des Ansatzes.

Medienökologie wird dabei nicht nur als Analyse medialer Umwelten verstanden, sondern als theoretisches Modell von Medien, welches Technik, Wahrnehmung, Wissen, Kultur und natürliche Umwelten in ihren wechselseitigen Beziehungen untersucht. Im Zentrum steht die Frage, wie Medien Umgebungen hervorbringen, strukturieren und verändern – und wie umgekehrt ökologische, technische und gesellschaftliche Bedingungen mediale Formen prägen.

Ausgehend von historischen Konzepten medialer Umwelten und klassischen Positionen der Medientheorie diskutieren wir die Entwicklung medienökologischen Denkens von Marshall McLuhan und Neil Postman bis hin zu aktuellen Ansätzen der Medienwissenschaft,

Technikphilosophie, Umweltmedienforschung und digitalen Kulturtheorie. Behandelt werden unter anderem Konzepte wie Medium, Umwelt, Milieu, Infrastruktur, Netzwerk, Wahrnehmung, Materialität, Energie, Zirkulation und planetarische Medialität. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der historischen Verschiebung von Medien als Kommunikationsmitteln hin zu Medien als ökologischen, technischen und materiellen Infrastrukturen. Die Veranstaltung fragt danach, wie Medienökologie zur Analyse gegenwärtiger digitaler Kulturen, künstlicher Intelligenz, datenbasierter Umwelten, Plattformen, Sensorik und ökologischer Krisen beitragen kann. Dabei werden auch Fragen nach Ressourcenverbrauch, Nachhaltigkeit, Extraktivismus und den materiellen Bedingungen digitaler Medien berücksichtigt.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, zentrale Begriffe und Genealogien der Medienökologie kennenzulernen, ihre theoretischen Voraussetzungen kritisch zu reflektieren und sie auf aktuelle medienkulturelle Phänomene anzuwenden. Erwartet werden regelmäßige Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion sowie die Bereitschaft, komplexe theoretische Texte mit gegenwärtigen medienökologischen Fragestellungen zu verbinden.

LV-09-770-MEW-109 SE

Sophie Einwächter – Ethnografische Perspektiven auf Medien

Das Seminar richtet sich an Studierende im Master, die sich für die Methodik und Perspektive der teilnehmenden Beobachtung interessieren. Ethnografie als forschende Praxis setzt auf die intensive Beobachtung und Beschreibung sozialer Zusammenhänge sowie die direkte Einbettung der Forschenden ins Feld. Der Kurs erkundet Schnittstellen von Ethnografie und Medien und beleuchtet die Potenziale, die ethnografische Methoden für die Medienforschung bieten. Welche Erkenntnisse werden ermöglicht, wenn Forschende sich mit ihrem Gegenstand längerfristig auseinandersetzen und Teil des sozialen Geschehens werden? Welche ethischen Grundsätze gilt es zu beachten? Wie lässt sich eine ethnografische Perspektive auf Infrastrukturen, Plattformen, Onlinegemeinschaften oder algorithmisch geprägte Alltagspraktiken übertragen?

Im Seminar beschäftigen wir uns mit unterschiedlichen ethnografischen Medien, darunter der ethnografische Film, ethnografische Interviews, einzelne Feldnotizen oder ethnografische Journals – ergänzt um aktuelle Formen wie digitale Ethnografie und netnografische Zugänge zu Online-Feldern. Wir diskutieren deren Möglichkeiten und Herausforderungen und setzen uns vertieft mit grundlegenden ethnografischen Prinzipien sowie Konfliktbereichen und Grenzen dieses methodischen Vorgehens auseinander. Der Kurs legt einen deutlichen Schwerpunkt auf die methodische Praxis: Studierende führen eigene ethnografische Übungen durch und erproben die Methoden des Beobachtens, Beschreibens und Interpretierens unter besonderer Berücksichtigung der dabei zum Einsatz kommenden (oder entstehenden) Medien.

LV-09-770-MEW-113 SE

Jens Ruchatz – Fotografie und digitale Medienkultur

In den 1990er Jahren wurde mit der um sich greifenden Digitalisierung das Ende der Fotografie ausgerufen – die Beweiskraft, die Erinnerungsfunktion und vieles andere mehr, das die Fotografie als Medium auszumachen scheint, sah man durch den Übergang von der analog-chemischen Aufzeichnung zur digitalen Datenspeicherung bedroht. Im Verbund von Smartphone und Social Web hat sich das digital gewordene Medium allerdings in noch nicht gekannter Form in den Alltag eingemischt, sodass man heute von der Allgegenwart der Fotografie (oder „ubiquitous photography“) gesprochen wird. Die Digitalisierung wäre dann

nicht mehr das Ende der Fotografie, sondern möglicherweise der Gipfelpunkt ihrer Dominanz.

Das Ziel des Seminars besteht darin der Allgegenwart fotografischer Bilder nicht nur, aber vor allem im Internet nachzugehen und darüber nachzudenken, welche Züge der Fotografie diese Bilder noch tragen. Es geht dabei nicht nur um digitale Fotografie im engeren Sinne, sondern darum, welcher Platz dem Fotografischen in der digitalen Medienkultur zukommt, etwa in fotorealistischen Bildern generativer KI, im Screenshotten in Google Street View oder bei In-Game-Fotografie. Gerade solche Praktiken werfen reflexiv ein Licht darauf, was heutzutage als fotografisch gelten kann. Es können in diesem Rahmen weiterhin so diverse fotografische Bildpraktiken ins Spiel kommen, wie das fotografische Foodbloggen, das Vermarkten von Gegenständen auf Ebay, das fotografische Persönlichkeitsmanagement auf Instagram, Dating-Plattformen und Sexting, Hybride Sofortbildkameras und ihre analogen Effekte, Präsentation historischer fotografischer Prozesse im Netz und vielem mehr, was auch Sie, die Studierenden, ins Seminar einbringen.

LV-09-770-MEW-111 SE

Malte Hagener – Zwischen Filmstudio und Hörsaal. Ein Data Sprint zum westdeutschen Wissenschaftsfilm

Ein wichtiger Produzent und Verleiher von Wissenschaftsfilmen in der Bundesrepublik Deutschland war das 1956 gegründete Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF). In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachbereichen produzierte das IWF eine vielfältige Auswahl an wissenschaftlichen Filmen für den Einsatz in der Lehre sowie zur (audio)visuellen Dokumentation. Dies beinhaltet Lehrfilme zur Verwendung im Hochschulunterricht, Vorlesungsaufzeichnungen, ebenso wie die Dokumentation von naturwissenschaftlichen Experimenten, zoologischer Verhaltensformen und kultureller Praktiken. Seit der Auflösung des IWF hat der heutige Rechteinhaber, die Technische Informationsbibliothek (TIB) der Leibniz Universität Hannover, die Filme des IWF nach und nach digitalisiert und online bereitgestellt. Die Verfügbarkeit dieses umfangreichen und gut dokumentierten, bisher jedoch nur in Ansätzen wissenschaftlich bearbeiteten Korpus soll in dieser Veranstaltung zum Anlass genommen werden, diesen im Rahmen eines sogenannten Data Sprints unter Verwendung verschiedener Programme zu erforschen. Inspiriert von der Idee des Hackathons sind Data Sprints ein Workshop-Format, bei dem Forschende über einen kurzen Zeitraum gemeinsam an einem Datensatz arbeiten. Das enge Zeitfenster und eine Kombination an Teilnehmern mit unterschiedlichen Vorkenntnissen begünstigt dabei explorative Forschungsansätze. Diese Art der Arbeit mit einem Datensatz ermöglicht es, neue Perspektiven auf diesen zu entdecken und bietet die Möglichkeit, grundlegende Fähigkeiten der Datenanalyse, wie die Bereinigung und Visualisierung von Daten, praxisorientiert zu trainieren.

LV-09-770-MEW-112 SE

Josh Carney – Semiotics and media studies (in English)

Semiotics is the study of signs and their role in communication and meaning making. The discipline of Media Studies makes frequent but often eclectic forays into the realm of semiotics, whether it be to draw on the Saussurean signifier + signified = sign model; the Peircean triad of iconic, indexical, and symbolic signs; or to adopt the critical distance offered by thinking of filmic realism as a constructed code. This seminar aims to broaden and connect such forays to provide members with a fuller sense of the key trends in semiotic theory and, more specifically, with their applicability to the field of Media Studies.

LV-09-865-DPM-107 SE**Bernhard Runzheimer – Mittelalter im Computerspiel**

Infos erhalten Sie zu gegebener Zeit im Vorlesungsverzeichnis/Marvin

Modul: MP6 (KO)**LV-09-770-MEW-046 KO****Jens Ruchatz – Aktuelle Fragen der Medienwissenschaft**

Jede Forschungsfrage verortet sich in einem theoretischen Kontext. In Hinblick auf die im Sommersemester anstehende Masterarbeit möchte dieses Kolloquium an konkreten Beispielen das Verhältnis von Theorie und medienwissenschaftlicher Forschungspraxis beleuchten und methodologische Ansätze zur Diskussion stellen, um so die Abschlussarbeiten vorzubereiten. Dabei sollen zum einen aktuelle Publikationen aus der Medienwissenschaft (insbesondere aus Fachzeitschriften), zum anderen theoretische Grundlagen und methodologische Zugänge für die angedachten Forschungsfragen der Masterarbeit diskutiert werden. Es soll also ebenso um aktuelle Diskussionen der Medienwissenschaft gehen wie um die Entwicklung einer jeweils eigenen Perspektive auf einen zu erforschenden Gegenstand.